



## **Die Kunstdenkmäler des Kreises Düren**

**Hartmann, Paul**

**Düsseldorf, 1910**

Golzheim.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82131](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-82131)

Lüxheimer berg, das im 17. Jh. an die von Hanxeler und im 18. Jh. an die Hallberg kam. Von Rittersitze den Gebäuden gehört ein Teil der Stallungen und Scheunen, ganz schlichte Ziegelbauten, noch dem 17.—18. Jh. an.

Der bei der Kapelle liegende Kapellenhof, wohl identisch mit dem Klosterhof und dem oben genannten früheren Hof des Klosters Füsseneich, gehörte im 15. Jh. auch den Steprath, im 16. Jh. den Hocherbach; im J. 1771 erwarben ihn die Hillesheim zu Gladbach, deren Erben, den Grafen Spee, er bei dem Verlust der Unterherrschaft Gladbach im J. 1786 verblieb. Jetziger Eigentümer ist Herr Graf Wilhelm von Spee zu Ahrenthal. Die alte Anlage südlich der Kapelle ist zerstört und ein ganz neuer Hof vor einigen Jahrzehnten westlich der Kapelle an der Strasse erbaut worden. Ein anderer Hauptbesitz kam seit 1370 von den Vuyre von Wys durch Heirat an die von Soller und dann die von Eller; nach dem Tode Heinrichs von Eller († 1622) wurde der Besitz geteilt. Der eine Hof kam an die von Cortenbach und war am Ende des 18. Jh. im Besitz des Grafen von Schaesberg. Der andere Hof fiel im 17. Jh. an die von Randerath und dann von Dunckel und wurde im J. 1829 von den Spee erworben. Die jetzt gleichfalls dem Grafen Wilhelm von Spee in Arenthal gehörige Dunckelsburg am unteren Ende des Dorfes ist eine moderne Hofanlage.

## GOLZHEIM.

### Römisches

RÖMISCHE ANLAGEN UND FUNDE. Westlich von Golzheim sind mehrere römische Ansiedlungen von Schoop nachgewiesen. Im Bereich derselben scheint ein Heiligtum des Juppiter gestanden zu haben, der Torso einer Juppiterstatue und zwei Kompositkapitale kamen in den Besitz des städtischen Museums zu Düren.

### Alte kathol. Pfarrkirche

ALTE KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Gregorii papae). BINTERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 304; II, S. 210. — OFFERMANN S. 118. — Aachener Zs. III, S. 319. — Berg. Zs. XXX, S. 221. — Gesch. Atlas der Rheinpr. V, 1, S. 31. — REDLICH, JüL.-Berg. Kirchenpolitik II. — Die Heimath, 1876, S. 146.

### Geschichte

Handschriftl. Qu. Im Pfarrarchiv: Urkunde vom J. 1495, Extrakt aus drei Gerichts- oder Erbbüchern des Dorfes, 1572 bis 1700, Kirchenbuch vom J. 1685, unbedeutende Archivalien des 17. und 18. Jh. (TILLE-KRUDEWIG, Übersicht II, S. 239).

Eine Pfarrkirche zu Godelsheim, das schon in den J. 1143 u. 1148 vorkommt, (KNIPPING, Regesten II, Nr. 413, 463), wird im Liber valoris, um 1300, erwähnt. Die Kirche, von der nach dem Brände des J. 1905 nur das Mauerwerk des Turmes erhalten blieb, entstand im 15.—16. Jh., z. T. jedenfalls im J. 1569 (s. u.). Die Kirchenstift besaß nach dem Liber Collatorum des 15. Jh. die Äbtissin des Stifts S. Ursula zu Köln, seit dem 16. Jh. war sie gemeinsam den Besitzern der Gymnicher Burg in Nörvenich und denjenigen des Bockschen Gutes in Golzheim (Redinghovensche Sammlung XIX, f. 152). Die neue Kirche wurde an anderer Stelle im J. 1896/97 nach Plänen des Baumeisters *Rüppel* zu Bonn erbaut.

### Beschreibung

Dreigeschossiger Ziegelturm des 15.—16. Jh., mit schlichtem Westportal, rundbogigen Blenden im Mittelgeschoss und rundbogigen Schallfenstern in der Glockenstube; neuerdings wenig glücklich hergestellt und mit flachem Dach versehen (Fig. 94). Die Turmhalle mit Kreuzrippengewölbe; Spuren einer ornamentalen Bemalung des Gewölbes, 15./16. Jh.; in der Laibung des Durchgangsbogens und an den Wänden Reste älterer figürlicher Malereien, Gestalten mit braunroten Gewändern und gelben Nimben, im einzelnen nicht mehr zu bestimmen.

Aussen am Turm Gedächtnistafel der Familie Kurtt, errichtet am Anfang des 18. Jh. von dem Gölzheimer Pfarrer Kurtt (Curtius) für seinen Vater, den Pächter des Wenauer Hofes in Gölzheim, und seine 24 Geschwister von derselben Mutter.

Alte kathol.  
Pfarrkirche  
Ausstattung

Im Bodenbelag der alten Kirche lag im J. 1882 noch eine Grabplatte mit den eingeritzten Wappen der Luyschane von Gölzheim und der Luyschane von Eresheim, jedenfalls bei dem Brande der Kirche zerstört (Mitteil. von E. von Oidtmann).

In der neuen kathol. Pfarrkirche:

Schlussstein aus dem Schiff der alten Kirche mit der Jahreszahl 1569 und der Inschrift: DI . . . STAET IN GOETS HANT, HENRICH VOLNER HAITS BEKANT.

Neue katho  
Pfarrkirche  
Ausstattung

Kelch aus vergoldetem Silber, gotisierend, mit der Inschrift auf dem Sechspassfuss: WILHELMUS KLUITGEN DONO DEDIT 1638. 19,5 cm hoch.

Spätgotische Monstranz aus vergoldetem Kupfer mit Sechspassfuss, Zylinder zwischen Strebewerk und Baldachinabschluss, darin Figurenchen, 15.—16. Jh.

Im Besitz des Herrn Pfarrers Hochscheid:

Holzfigur der Muttergottes, überstrichen, rheinische Arbeit aus der Mitte des 14. Jh., aus der Gegend von Much (Siegkreis) stammend, 80 cm hoch.

Elfenbeintäfelchen, Kruzifixus mit Maria und Johannes, unter Spitzbogen, von der Seite Christi ein Schwert auf die Muttergottes ausgehend, rheinisch, Mitte des 14. Jh., 6,5 × 13 cm gross, in der Barockzeit mit bemalten Flügelchen versehen.

Zwei kleine Rokoko-Leuchter, aus Holz geschnitten, Mitte des 18. Jh., 30 cm hoch.

AHRERBURG und STACHERBURG. EISSENBERG-MIRBACH.—STRANGE, Ahrerburg u. Stacherburg  
Beiträge, II, S. 59, 74.

Geschichte

In Gölzheim sass eine ganze Reihe adliger Ministerialen; nach den älteren Ritterzetteln waren daselbst mehrere landtagsfähige Häuser. Es werden genannt im J. 1351 die von Gerstorp (QUIX, Rimburg, Urk. 16), im 15. Jh. die Bock von Gölzheim, von denen ein Hof seinen Namen behielt (Mitteil. aus dem Stadtarchiv Köln XIX, S. 65. — Ann. h. V. N. LVII, S. 89, 158, 164) und die Luyschane von Gölzheim (Mitteil. Stadtarchiv Köln VI, S. 85, 91; XXVI/XXVII, S. 266). Die Stach von Gölzheim kommen am Ende des 14. Jh. vor und sind im 17. Jh. noch in Gölzheim begütert, wenn sie auch nicht mehr auf den Ritterzetteln stehen (Aachener Zs. IX, S. 93, Anm. — Mitteil. Stadtarchiv Köln XXVI/XXVII, S. 56. — Urk. von 1426 im Archiv zu Haus Rath. — Jülich, Stadtarchiv: Bürgermeistereirechnungen um 1600). Jetzt gehört die Stacherburg Herrn Clemens Breuer zu Blatzheim. Die Ahr von

11\*

Ahrerbburg Golzheim kommen seit 1444 häufig vor (FAHNE, Gesch. der Köln., JüL. u. Berg. Ge-  
u. Stacher-  
burg schlechter II, S. X f. — Urk. von 1449 im Archiv zu Frens). Im J. 1588 wurden  
Dorf und Ahrerbburg von spanischen Soldaten ausgeplündert (Aachener Zs. III,  
S. 319). Der Mannesstamm erlosch im J. 1683 mit Wilhelm von Ahr zu Golzheim  
(Urk. im Archiv zu Niederzier); es folgen die von Cortenbach, die von Kolff (MÜLLER,  
Beiträge II, S. 190), die von Herwegh und um 1828 die von Kempis. Der jetzige  
Besitzer ist Herr Geh. Justizrat von Kempis zu Burg Kendenich.

**Beschreibung** Die Stacherburg, im Orte neben der neuen Kirche gelegen, ist eine recht-eckige Hofanlage aus Ziegelbauten des 18. Jh., nach der Strasse ein niedriger Torturm mit Mansarddach, die eine Seite des Hofes einnehmende Scheune mit der Jahreszahl 1768 in Eisenankern, das Haus etwa gleichzeitig mit dem Monogramm J. A. L.

Von der ausserhalb des Ortes liegenden Ahrerbburg, gleichfalls einer einfachen rechteckigen Hofanlage, ist nur das schlichte zweigeschossige Wohnhaus mit der Jahreszahl 1748 auf dem Sturz der Hoftür älteren Ursprungs.

**Ehem. kathol. Pfarrkirche in Bauweiler** (s. t. s. Martini). BINTERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 288; II, S. 271. — KALTENBACH S. 507. — Ann. h. V. N. XV, S. 63. — TILLE-KRUDEWIG, Übersicht II, S. 240, 318. — Der Niederrhein 1878, S. 50. — Gesch. Atlas der Rheinpr. V, 1, S. 21. — STRANGE, Beitr. zur Genealogie X, S. 92. — QUIX, Die Grafen von Hengebach S. 92.

Die Kirche des zur Unterherrschaft Gladbach gehörigen Pfarrortes wird bereits im Liber valoris, um 1300, zum Bergheimer Dekanat aufgeführt. Die Kollatur besaßen vor 1456 und wieder nach 1587 die Inhaber von Burg Gladbach, in der Zwischenzeit die Antoniter von Köln. Die Pfarrei wurde in französischer Zeit supprimiert. Die Kirche kam in der Folge in Abgang; von den wenigen Höfen, aus denen Bauweiler früher bestand, ist nur noch einer vorhanden.

## GROSSHAU.

**Kathol. Pfarrkirche** KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Apolloniae virginis et martyris). DUMONT, Descriptio S. 25. — OFFERMANN S. 129. — KALTENBACH S. 223.

Eine der Pfarrei Bergstein inkorporierte Kapelle zu Haw ist kurz vor dem J. 1745 erbaut worden (TILLE-KRUDEWIG, Übersicht II, S. 25); sie erhielt Pfarrrechte im J. 1804. An ihrer Stelle wurde die jetzige Kirche im J. 1862 erbaut; von der Ausstattung ist zu nennen: Kreuz und Stab auf moderner Kasel, gute Arbeit des 16. Jh.

## GÜRZENICH.

**Römisches** RÖMISCHE ANLAGEN UND FUNDE. Über verschiedene Römerstrassen bei Gürzenich vgl. Aachener Zs. VII, S. 174; VIII, S. 115 bis 118; XI, S. 67—70; XIV, S. 17, 24, 36). Nach einem Bericht vom J. 1860 fanden sich Bruchstücke römischer Ziegel vielfach in der Umgebung von Gürzenich (B. J. XXIX, S. 66 f.; LXXIII, S. 4). Ein bei Gürzenich gefundener Inschriftstein — es soll ein Bruchstück einer Ara gewesen sein — kam in die Sammlung Hüpsch, und ist späterhin verschollen (BRAMBACH, C. I. Rh., Nr. 588. — Aachener Zs. XXVII, S. 131). — In der Umgebung Gürzenichs wie bei Derichsweiler finden sich heute noch auf den Feldern Spuren römischer Ansiedlungen. Bei Gürzenich wurden vor einigen Jahren römische Gräber aufgedeckt, deren Fundstücke (Tongefässer) im städtischen Museum in Düren ruhen.